

18.



Friedrich der Schöne war schon lange gestorben und nach ihm auch Ludwig der Baier; ein neuer Kaiser saß auf dem deutschen Throne.

Da brach abermals eine Zeit der Greuel und des Schreckens über Deutschland herein. Diesmal aber waren es Greuel anderer Art als in der kaiserlosen, der schrecklichen Zeit. Eine furchtbare Krankheit, der schwarze Tod genannt, wütete im ganzen Lande und raffte Tausende und Abertausende von Menschen dahin, Männer, Frauen und Kinder jedes Alters. In vielen Dörfern und Städten starb in kurzer Zeit über die Hälfte der Einwohner, und der Jammer der Überlebenden war über die Maßen groß.

Ein Schauer erfaßte alle Menschen und erfüllte ihre Herzen mit furchtbarer Angst, daß sie nicht mehr wußten, was sie thaten. Viele Tausende zogen durch die Straßen und riefen unter lautem Wehklagen: „Das hat uns Gott vom Himmel geschickt zur Strafe für unsere Sünden. Wir müssen Buße thun, daß Gott die Strafe von uns nimmt!“ Dabei schlugen sie sich selbst mit Geißeln und mit Ruten, daß das Blut von ihrem Körper floß.